

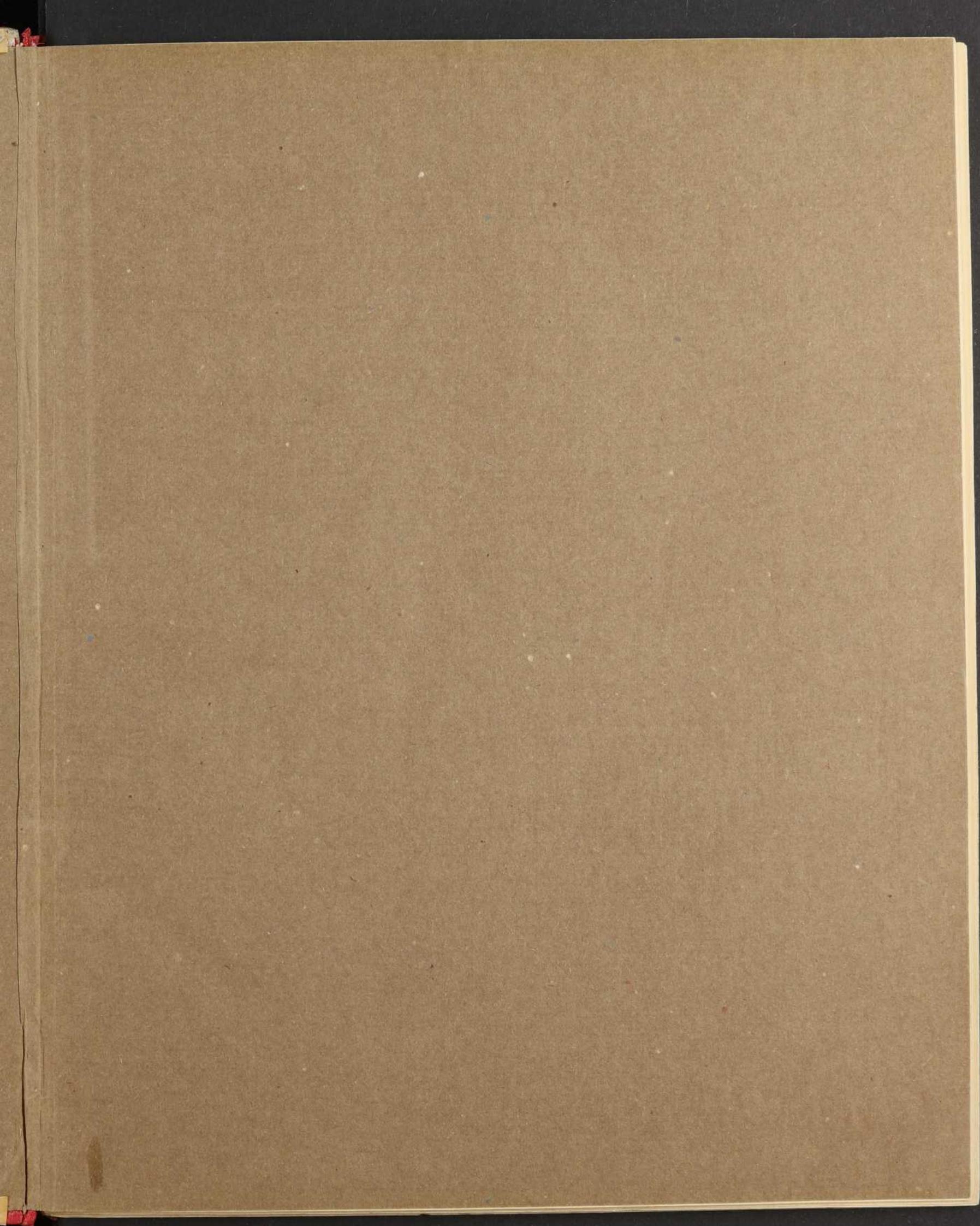


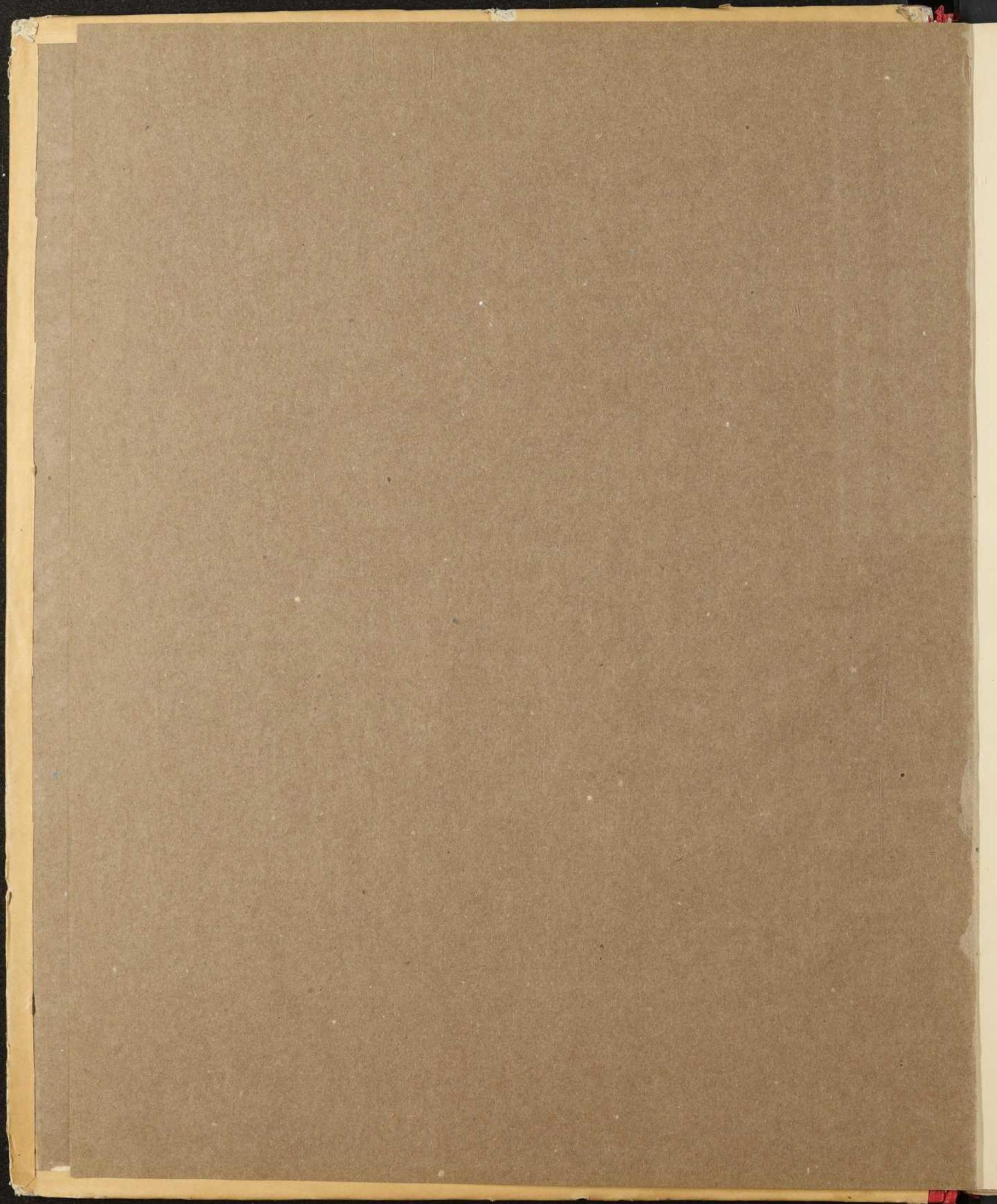
8 Zeichnungen von Oscar Pletsch.

Esslingen. Verlag von J. F. Schreiber.

Russ. 15665, B. 1, 1865

Siber. V. 10. 1. 9  
1865





# Blatt für Blatt.



Eine zweite Sammlung

acht farbiger Bilder

nach

## Original-Zeichnungen

von

Oscar Pletsch.

Lithographirt von Heinrich Stelzner.

Mit Text.



Ehlingen.

J. F. Schreiber.

[1869]

Das Recht zur Herausgabe in fremden Sprachen ist vorbehalten.

H/4M 181600

INTERNATIONALE  
JUGENDBIBLIOTHEK  
München

I.

Das Kind lernt gehen.



## Das Kind lernt gehen.

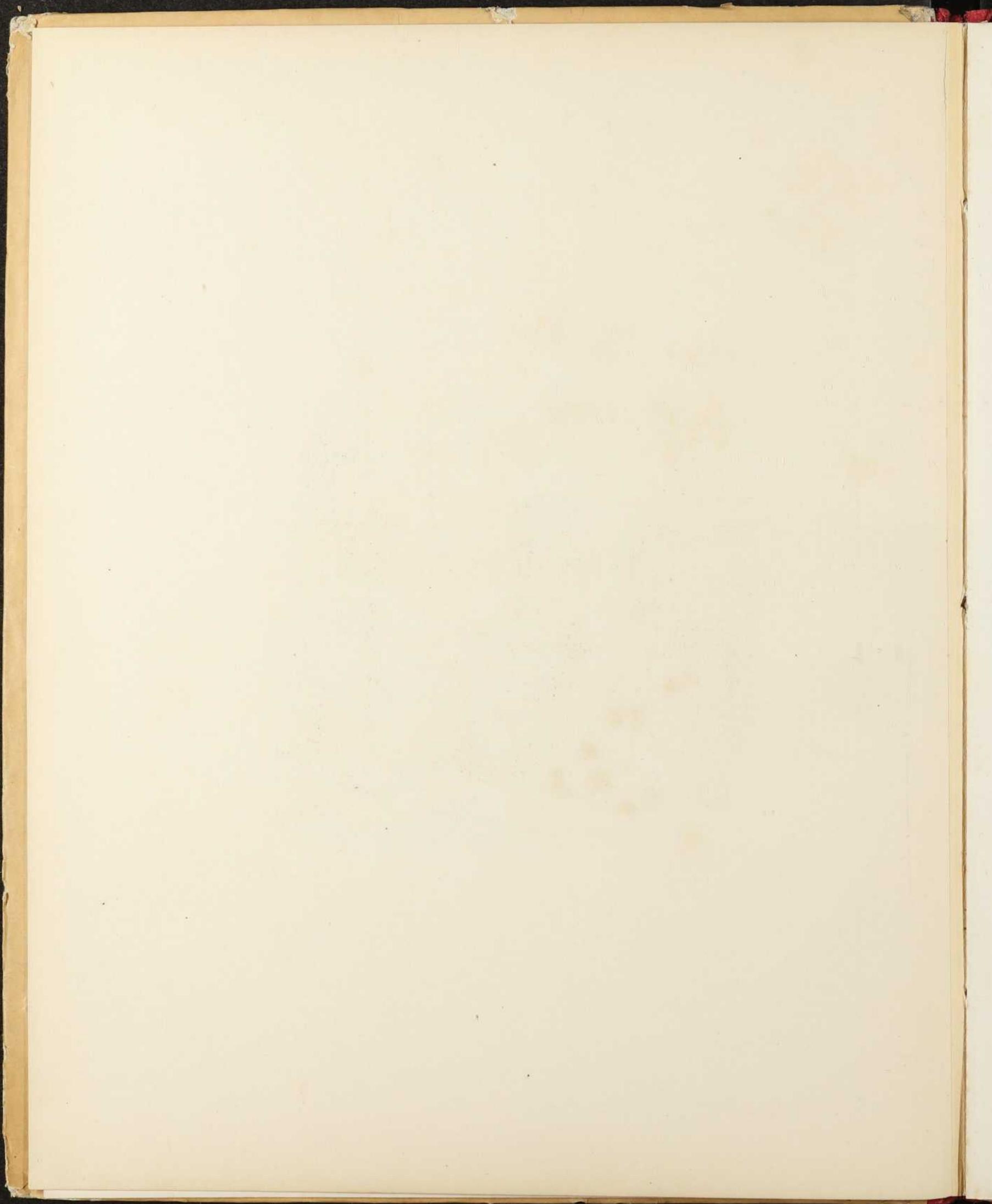


Kann mein Kleiner auch schon gehn?  
Komm einmal, wir wollen sehn;  
Fürcht' Dich nicht und lauf' geschwind,

Mutter sorgt für's liebe Kind;  
Auf und ab den kleinen Fuß,  
Siehst du, wie man gehen muß?

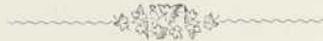
Ach da ist es nah bei mir,  
Noch ein Schritt und dann ist's hier,  
Sieh da kommt es endlich an,  
Nimm den Finger, halt' Dich d'ran.  
Hat so gar weit gehen müssen,  
Darf mich jetzt dafür auch küssen.





II.

**Des Käbchens Frühstück.**



## Des Käzkchens Frühstück.

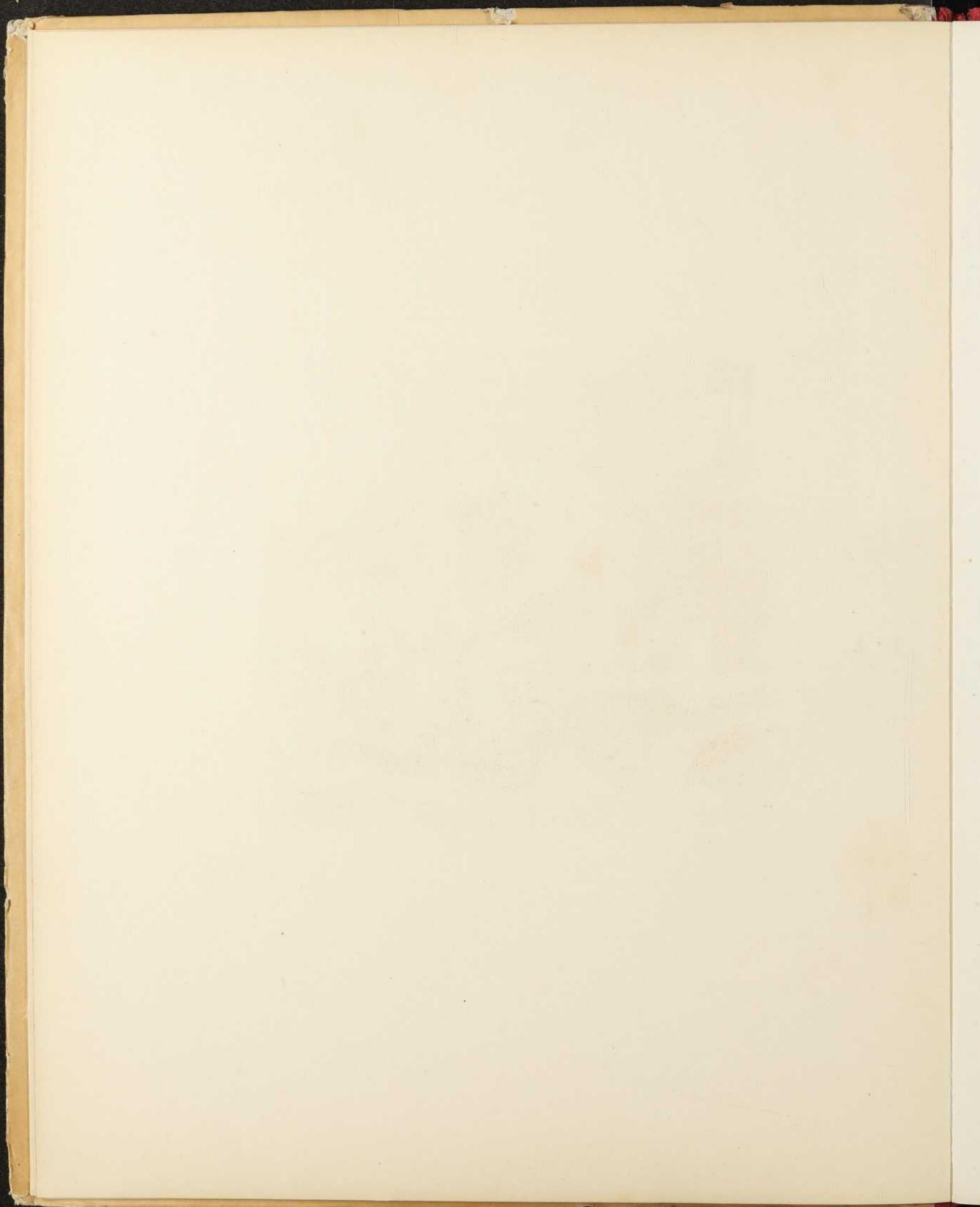
**H**ier ist Karlchens Milch und Brod,  
Milch und Brod macht Wangen roth.  
Hier das saub're Schüsfelein

Und der Löffel hell und rein;  
Auch der Tisch und Stuhl ist hier —  
Nun, mein Kleiner, schmeckt es Dir?

Fertig schon, mein liebes Kind?  
Ei das geht ja recht geschwind;  
Und was übrig ist, mein Schätzchen,  
Nicht wahr, das gehört dem Käzkchen?  
Ganz geduldig sitzt es hier  
In der Ecke, armes Thier!

Läuft sich müd' im ganzen Haus,  
Fängt mitunter eine Maus,  
Und das schmeckt der Kaze sehr,  
Und sie denkt: Hätt' ich nur mehr!  
Drum gib von deiner Milch ein Tröpflein  
Dem armen Käzkchen in sein Töpflein.





III.

Der furchtsame Knabe.



## Der furchtsame Knabe.

Da seht einmal den kleinen Mann,  
Was der so schön sich fürchten kann!  
Hund, Esel, Kaze, Kalb und Maus,  
Kommt alle her und lacht ihn aus!

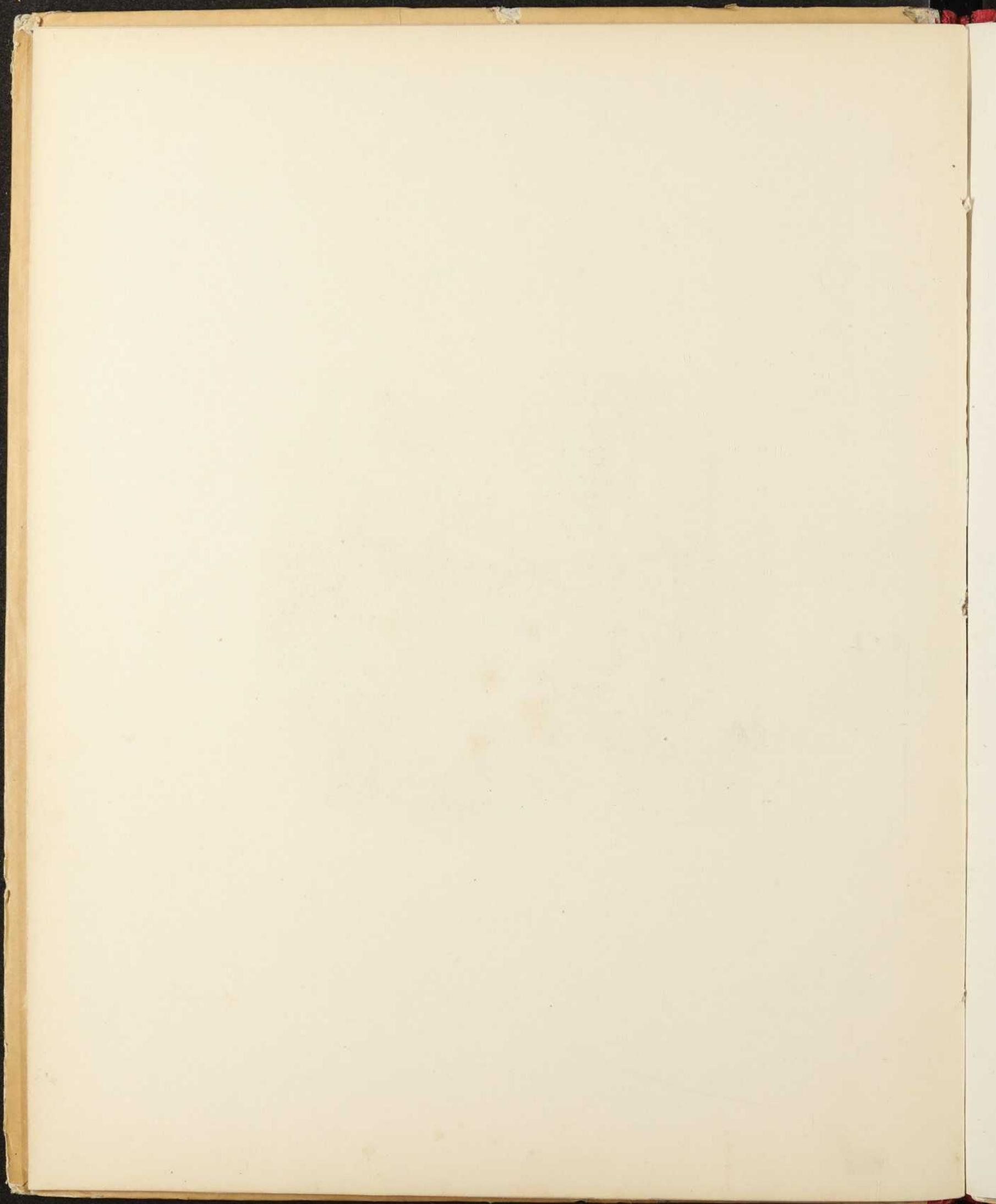
Seht, wenn der gute Esel schreit,  
Wie springt er da so schnell und weit!  
Und kommt des Wegs ein junges Kind,  
So weint er wie ein kleines Kind.

Wenn eine kleine Biene summt  
Und unsre arme Kaze brummt,  
So läuft er gleich zur Mutter hin  
Und schreit und meint, sie fressen ihn.

Und kommt der Pudel gar heran  
Und sagt Grüß Gott, so gut er's kann,  
Und meint es doch so gut damit,  
Dann läuft er fort, so weit er sieht.

Ihr denket, das ist eben noch  
Ein kleines Kind. Ja, sehet doch,  
Hund, Esel, Kaze, Kalb und Maus,  
Kommt alle her und lacht ihn aus!  
Ihr meint, er sei ein Kind? Bewahre,  
Denkt nur, er ist schon fünfthalb Jahre!





IV.

**Das Bettlerskind.**



## Das Bettlerskind.

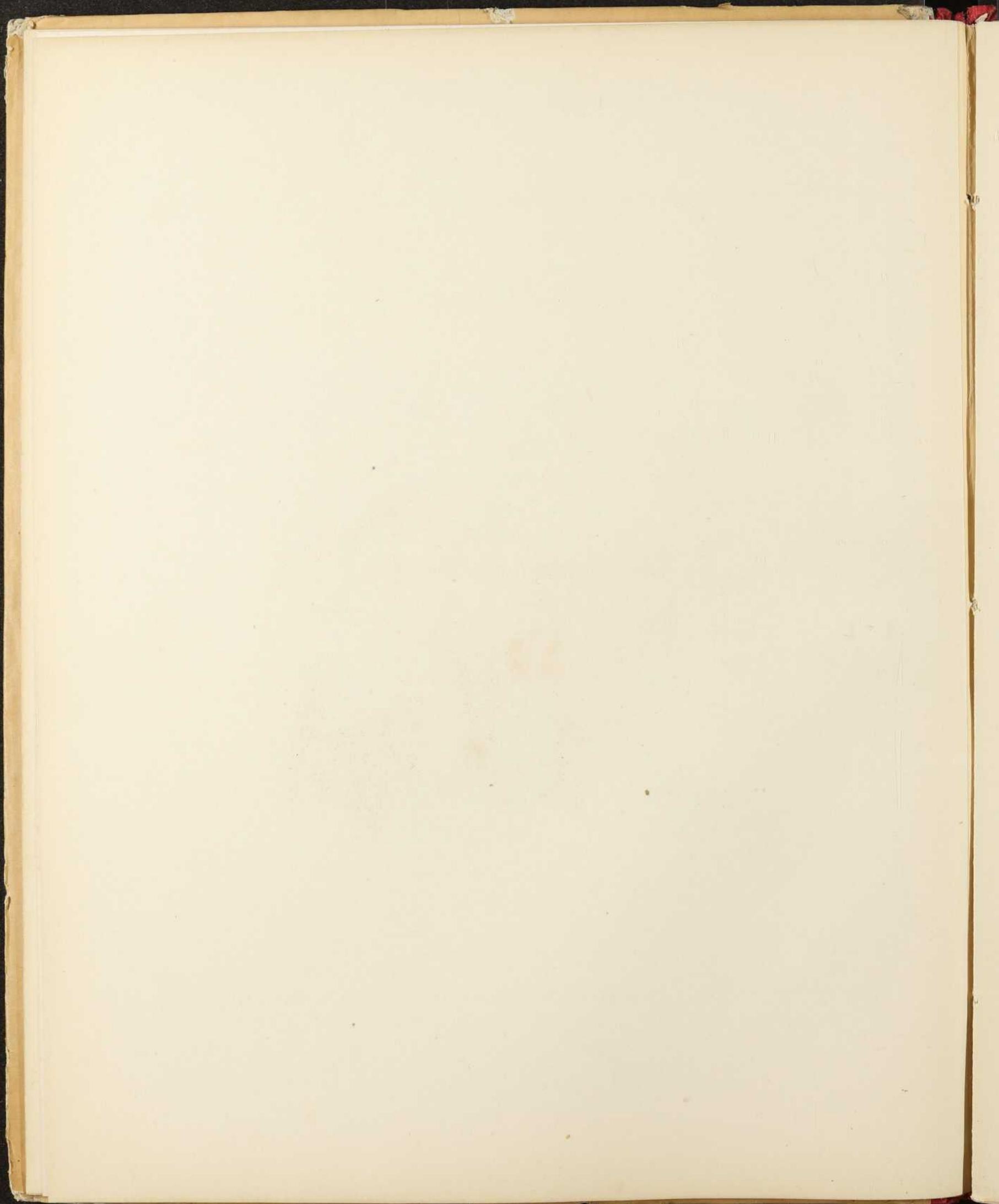
 in armes Bettlerskind, Mama,  
Steht drunten vor dem Haus,  
Sie ist so groß, wie ich beinah',  
Nur sieht sie mäg'rer aus.

Sie muß recht arm und elend sein,  
Sie hat ja keine Schuh',  
So steht sie auf dem kalten Stein,  
Und hungrig noch dazu.

Du armes Kind, du dauerst mich,  
Hast keine Mutter mehr;  
O weh, wie ging' es mir, wenn ich  
So arm und elend wär'!

Komm' unter's Fenster, armes Kind,  
Nimm deine Schürze, hier  
Ist was für Dich, nun geh' geschwind,  
Und kauf' ein Brod dafür.





V.

**Die Kinder im Garten.**



## Die Kinder im Garten.

Ach wie schön, mein Brüderlein,  
Muß es jezt im Garten sein!  
Komm, wir gehen gleich hinein.

Setz dich in's grüne Gras  
Oder spiele, weißt du was?  
Sei der Hund, ich bin der Has.

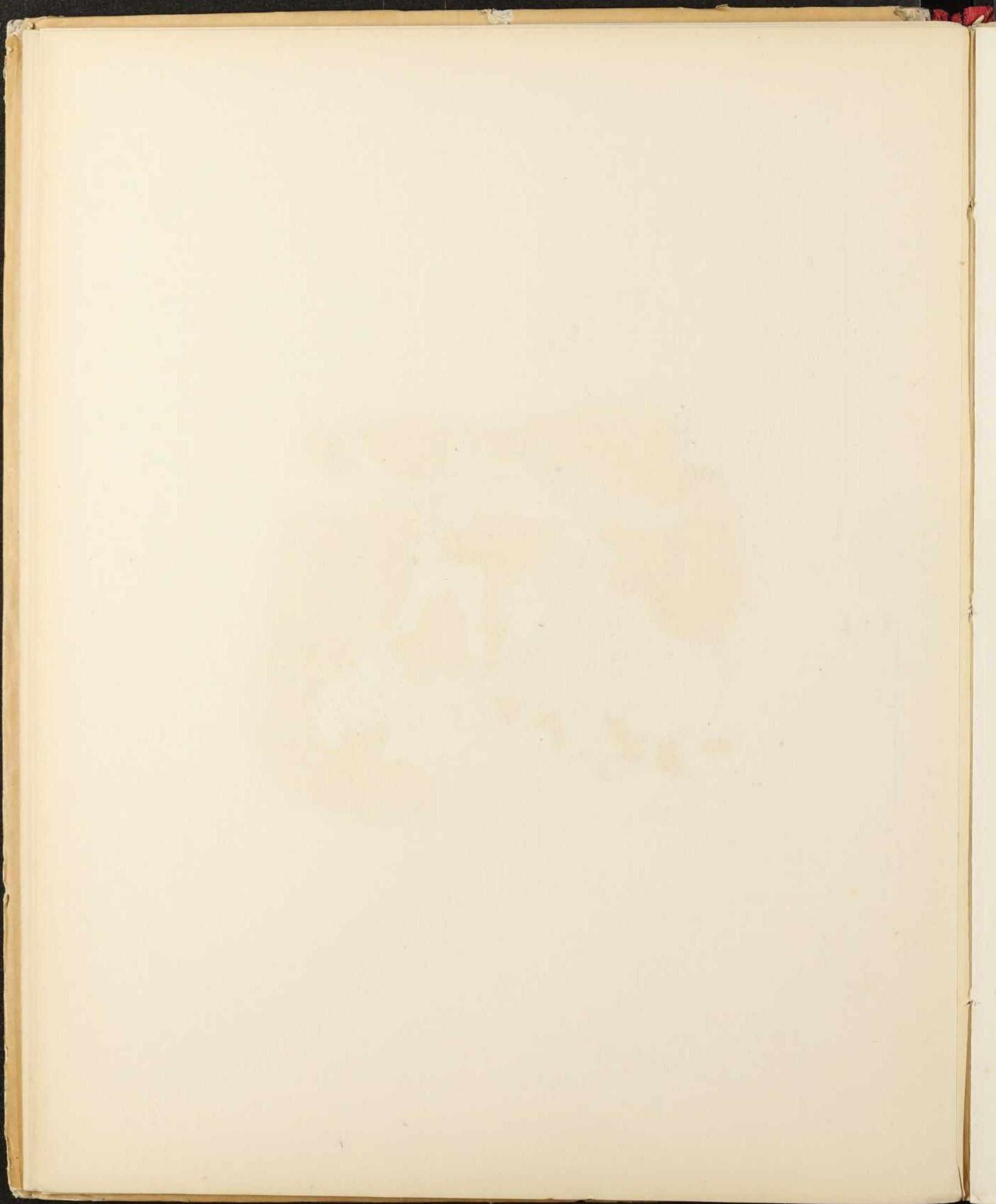
Aber, sagt das Mütterlein,  
Kinder, sagt sie, eßt mir fein  
Nur kein grünes Obst hinein!

Hörst du? Und daß ihr mir ja  
Nicht die schönen Blumen da  
Pflücket, sagte die Mama.

Gänseblümchen roth und weiß  
Veilchen auch und Ehrenpreis  
Darfst du pflücken hundertweis.

Wollen brav und folgsam sein  
Unfrem guten Mütterlein —  
Sie ist groß und wir sind klein.





VI.

**Die Blume.**



## Die Blume.

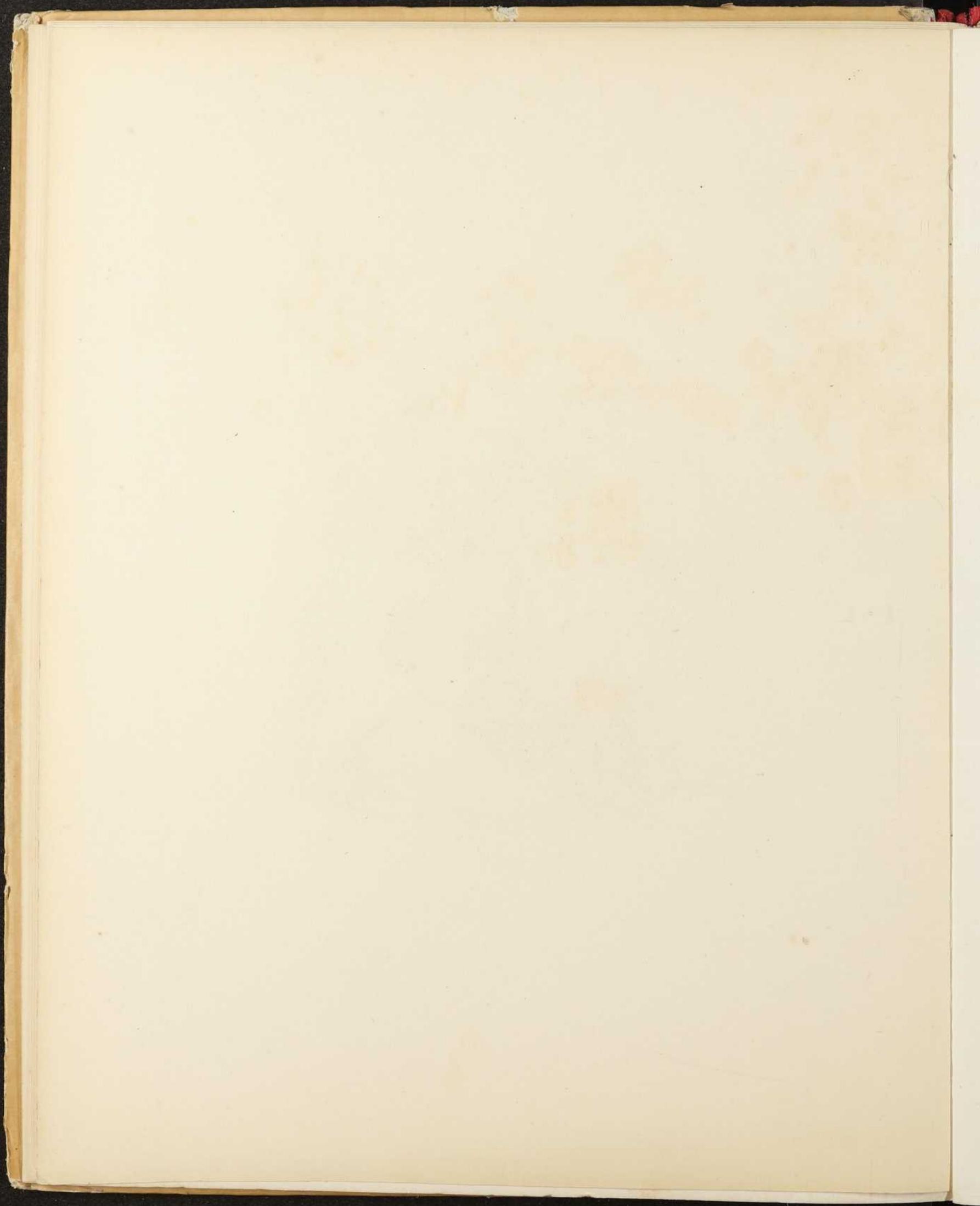
**S**chöne Blume, warum, sag,  
Machst du deine Blätter auf  
Alle Morgen früh am Tag  
Wenn die Sonne kommt herauf?

„Darum thu ichs liebes Kind  
Weil die dunkle Nacht vergeht  
Und der frische Morgenwind  
Durch die grüne Wiese weht.

Vögelein auf jedem Strauch  
Singt so fröhlich und so frisch  
Und das fleiß'ge Bienelein auch  
Kommt zu meinem Frühstückstisch.

Darum öffn' ich liebes Kind,  
Meine Blätter früh am Tag,  
Morgen früh versuch's geschwind  
Ob es ist, wie ich es sag'.“





VII.

**Die Kuh.**



## Die Kuh.

---

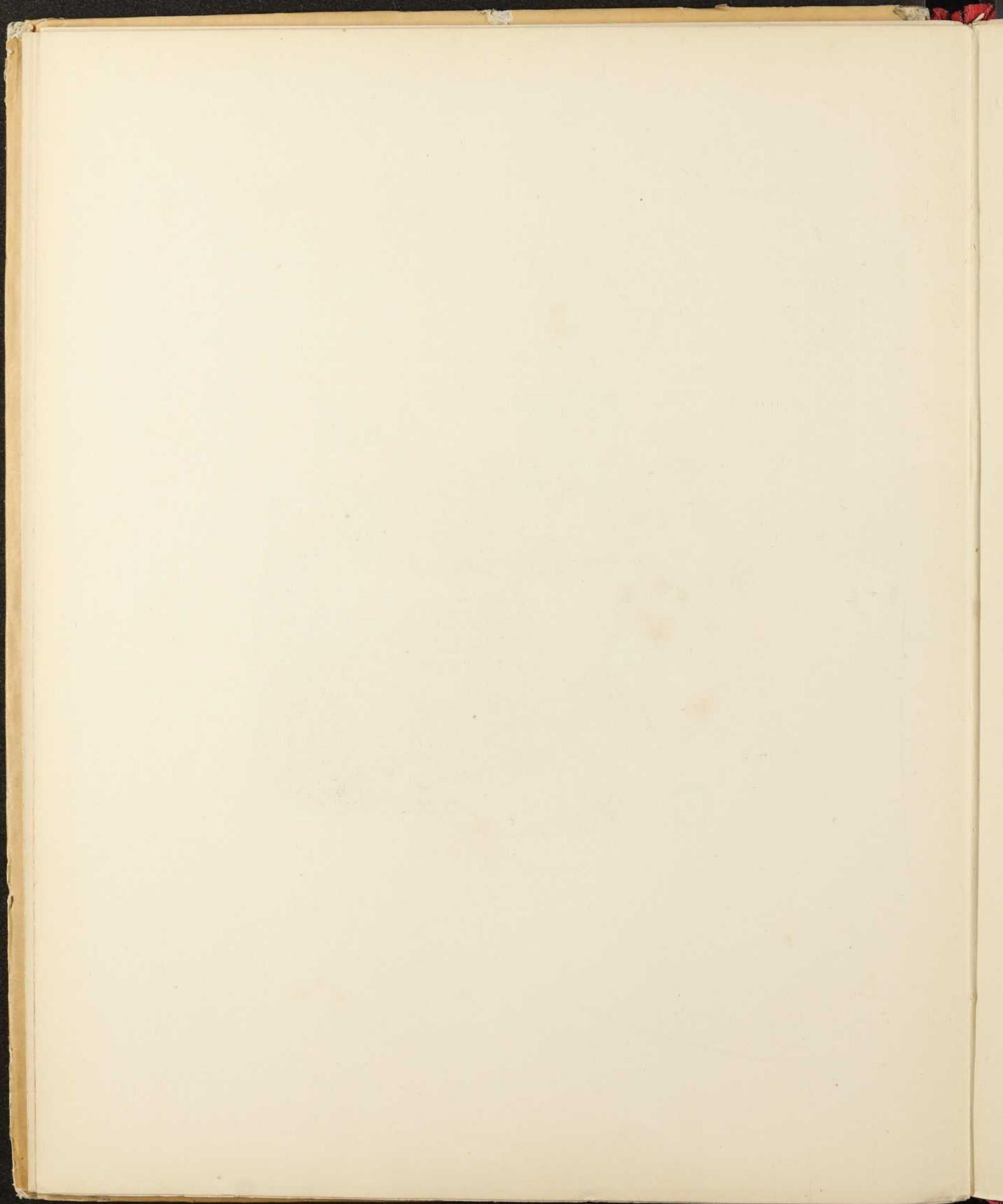
iebe Kuh, ich danke dir,  
Milch zum Brode gibst du mir,  
Jeden Morgen, jeden Abend,  
Warm und frisch und süß und labend.

Frish mir nur kein saures Gras  
Und kein Unkraut, merk' dir das;  
Butterblumen, sagt die Mutter,  
Sei für dich das beste Futter.

Wo das blaue Beilchen steht,  
Wo das kühle Bächlein geht,  
Leg' du dich ins Gras und streck' Dich  
Sag': Muh, Muh! und — Tischlein deck' dich!

---





VIII.

**Der alte Bettler.**



## Der alte Bettler.

**D**a steht ein alter grauer Mann,  
Er hat nur dünne Lumpen an,  
Daß er sich kaum bedecken kann.

Was stehst du da im kalten Schnee?  
Thut dir der böse Wind nicht weh?  
Komm, geh in deine Hütte, geh.

„O Kind, ich habe weit und breit  
Kein warmes Häuschen, wenn es schneit,  
Und keinen Herd zur Winterszeit.

Einst war ich auch ein junges Blut  
Und hatte Kleider, Schuh' und Hut  
Und eine Mutter, ach so gut!

Ich hab' ihr nichts als Schmerz gemacht,  
Und nichts gelernt und sie verlacht,  
Gespielt vom Morgen bis zur Nacht.

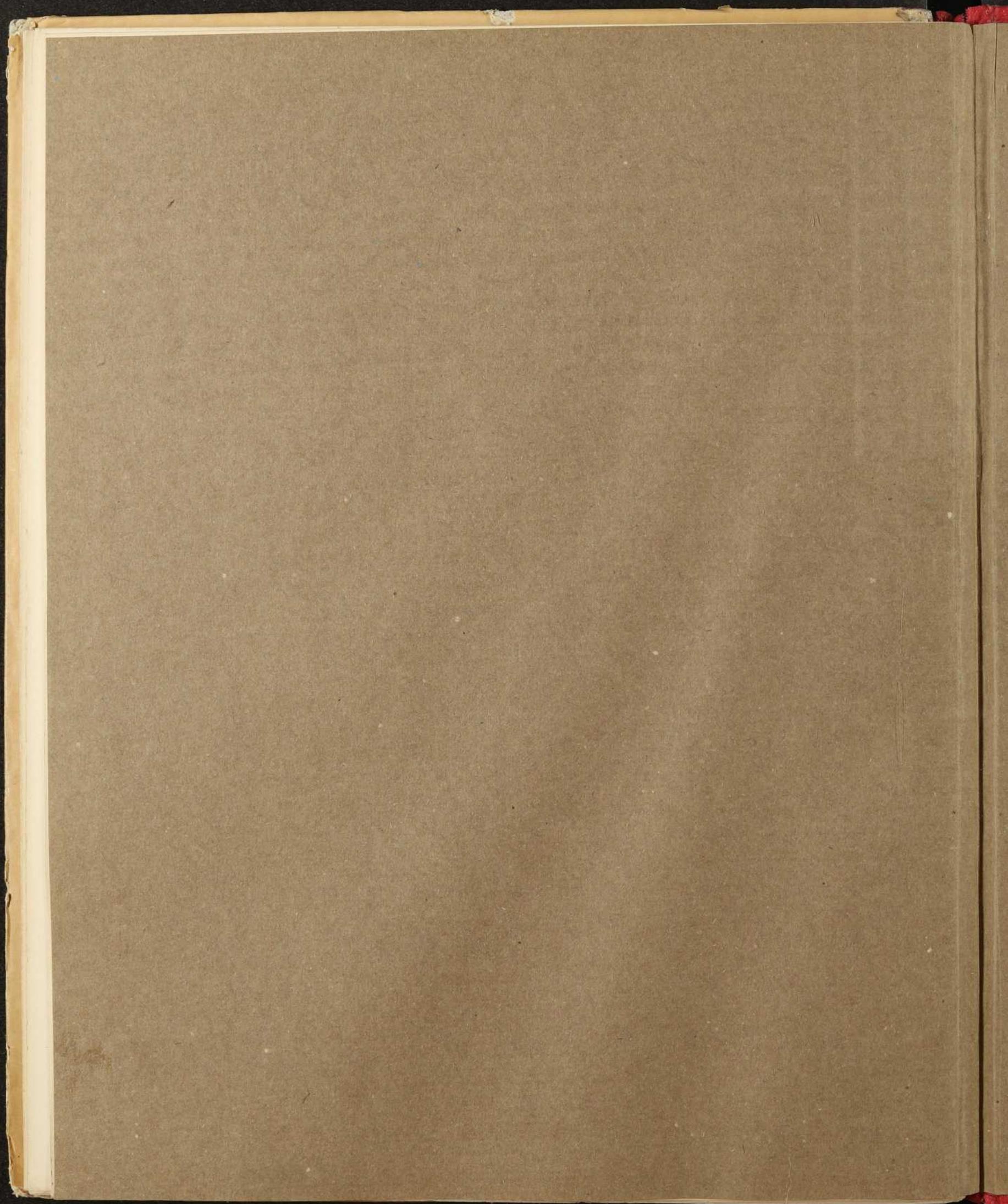
Jetzt ist die gute Mutter todt,  
Und ich bin alt und leide Noth,  
Muß betteln um mein täglich Brod.

Jetzt denk' ich oft: „Hätt' ich gethan  
Was meine Mutter sagte, dann  
Wär' ich jetzt nicht ein Bettelmann.“



Ex Libris Dr. Semrau





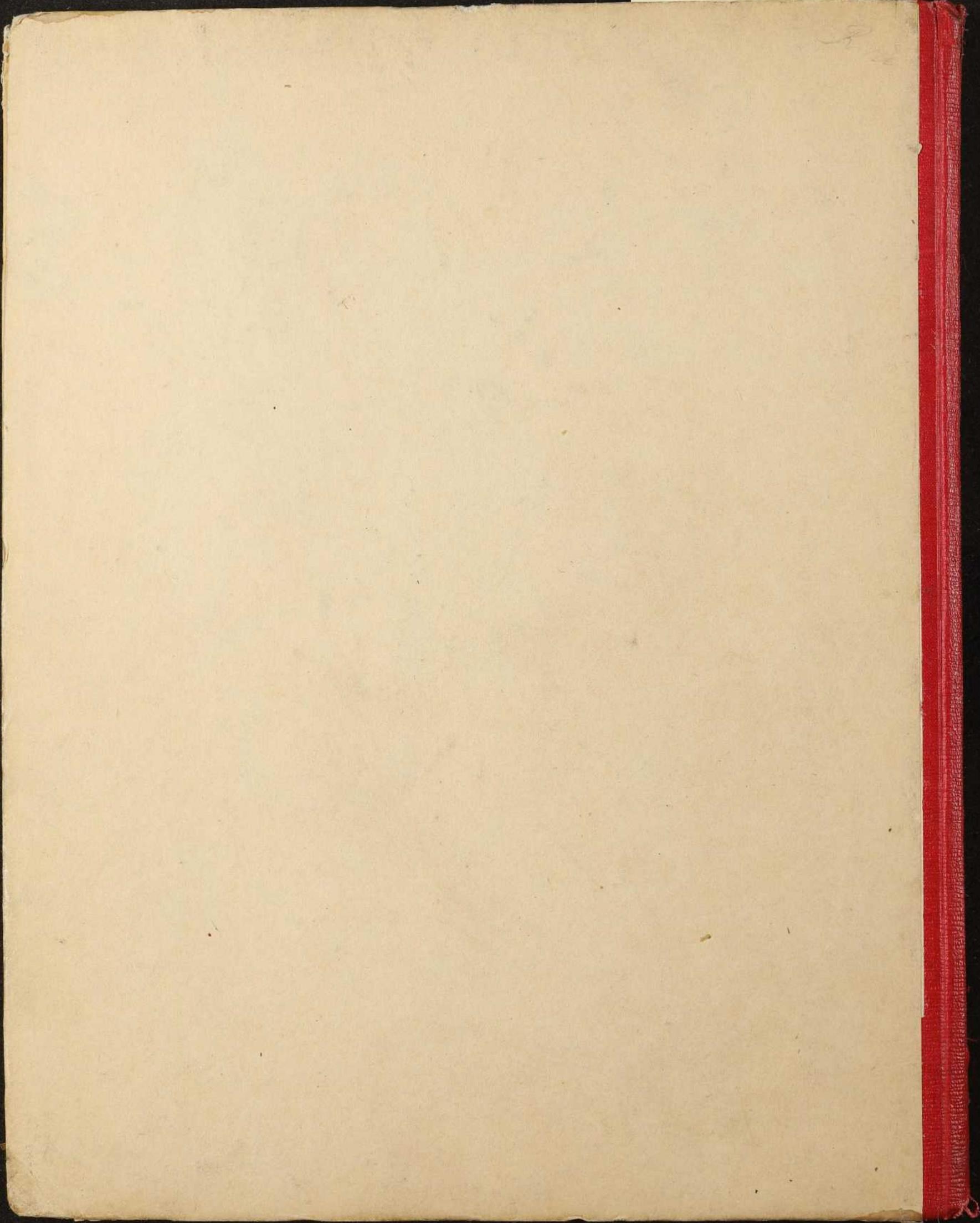
H/4M 181 600

Internationale Jugendbibliothek



047002145467

Blank white label at the top center of the page.



# Blatt für Blatt.

Eine zweite Sammlung

acht farbiger Bilder

nach

## Original-Zeichnungen

von

Oscar Pleisch.

Lithographirt von Heinrich Stelzner.

Mit Text.



Ehlingen.

J. F. Schreiber.

[1869]

